Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 14

Rubrik: Aus der Schule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bor Genua

Wird man wieder Redesalben Streichen um die kranken Stellen, Um sich dann der Welt, der halben, Tatendurstig zu gesellen, Alle Völker zu versöhnen Im Verkehr mit nächtlich Schönen?

Denn der Frühling dort am Golfe Kann auch einem alten Wolfe, Der im Lammfell schleicht auf Erden, Unverhofft gefährlich werden. Im Naturdienst augenscheinlich Sind die Menschen garnicht kleinlich.

Wird man endlich sich verstehen Und auch Resultate sehen, Nicht nur Worte, nein, auch Facta? Bleibt Europa wieder nackt da, Oder wird man sich entscheiden, Die Entblößte zu bekleiden?

Schenkt ihr nur ein kurzes Röckchen, Das ihr leicht berhüllt die Glieder, Wenn auch fehlt das Maienglöckchen, Das sie gerne trüg' am Mieder!
Soll sie wieder garnichts haben — Ei, so laßt euch doch begraben!

Ronferenzen

Es konferenzelt heutzutag Un allen Ect' und Enden, Doch keine einzige vermag Der Dinge Lauf zu wenden.

Man hockt am schönen grünen Tisch Zusammen und berät; Man unterzeichnet manchen Wisch, Dieweil die Welt sich dreht.

Man rebet lange hin und her Und fragt sich wie und wo; Man gibt sich scheinbar Mühe sehr, Zu dreschen leeres Stroh.

Man sagt sich manchen schönen Spruch, Dieweil man's anders meint; Man stellt sich hin als offnes Buch, Dieweil es so nur scheint.

So ift's und bleibt's: Von vorne halt Da glänzt es schön und blinkt's, Beschaut man sich dann die Gestalt Von hinten auch — dann stinkt's. Gigs

Bildchen

Tief im Schnee und märchenrein liegt mein Städtlein, still und traut — Fauchend fährt der Föhn herein, daß es durch die Gassen taut.

Weiße Reinheit schwindet nun: Leise rinnt's von jedem Trauf — — Flotschend glutscht in Gummischuhen der Herr Pfarr den Rain heraus.

Max Grütter

Im Restaurant

Gast: "Sie, Fräulein, gand Sie mir bitte no d'Frankfurter."

Kellnerin: "Mit Meerrettig oder mit Chrut?" E. Br.



Du fingest an por sieben Jahren Als Botenkind bet Dapid Cohn, Und trugest damals in den Maaren, Ein rotes Sammetbändchen schon.

Dann kam die Zeit wo du in Seide Bekleidet, in dem Warenhaus Den Schwengeln warelt Augenweide, Die schwärmend gingen ein und aus.

Dann bald begannest du zu steigen, Warst unerschwinglich schon im Rurs. Ach, es ist besser hier zu schweigen, Ich fürchte nur die "baisse de bourse" Zehlmann

Aus der Schule

"Seht Kinder", sagte die Lehrerin, "so wie im Garten mit der guten Saat viel Unkraut aufschießt, so wuchert auch im Menschen allerhand Gejät. — Und was ist etwa so ein unnüges Stäudlein, das in einem Herzchen wachsen kann — du Frieli?"

"Nüßlichrut"! —

M. G.

Traurig aber wahr

ober

100 Kronen = 17 Rappen

Dem lieben, alten Defterreich, Dem geht es wirklich ewig gleich. Sein Kronenkurs, ber "zwanzig" ftund, War schon genügend auf dem Hund. Da fam von allen Seiten ber Die lette Beit (oh Bundermar!) Ein Gelbstrom, vulgo Staatenpump. Gleich sah in Wien ein jeder Lump Sich schon als Multi-Millionär und schwer besorgt ging einer her und bat im Parlament: "Gebts Ucht, Daß uns die Kron' ka Sprung net macht; Wann die zu schnell nach oben hupft, Dann werben wir erft recht gerupft!" Und als das lette Wort noch rief er, Da war die Kron' schon wieder tiefer.

Aranich

Marca fina

Aus Buchenlaub und Lumpen Macht man Zigarren, Stumpen. Matther raucht Toscana, Herr Schieberheim Habana. Ist auch der Inhalt triste, Steht boch auf jeder Kiste: Marca fina.

Sieht auf ber Bahnhofstraße Man eine freche Nase Mit Pelz und Säbelbeinen, So muß man nicht grad meinen, Es sei ber proßige Flegel Ein echter Jüri-Degel: Marca fina.

Lenin und Troffi sehen
Ihr Reich zu Ende gehen,
Und Hölz und Hofmann schwanden
Schon in den deutschen Landen.
Geht alles durch die Latten,
Uns bleiben Küng und Platten.
Marca fina.

Meid?

(Die "Tagwacht" regt sich barüber auf, daß die S. M. P. einen Feuilleton-Wettbewerb sür ben Betrag von Fr. 3700.— veranstaltet.)

"Die Dichter will man prostituieren, Poh Mordio und dreimal weh! Drei Feuilleton-Preise zu spendieren Schreibt aus die böse S. M. P.!"

So fracht mit tiefer Ueberzeugung Ju Bern ein Rabe, und er kann's Als wie kein zweiter so aus Neigung: Der brave "Tagwacht"-Wogel-Hans.

Kassanbern, darin ist er Meister, Besonbers, wenn es Grimm besiehlt — Drauf er mit Schere und mit Kleister Den "Runbschau"-Stoff zusammen . . . leiht . . .

Ift baran Mangel, kauft er billig In Bubapest und Moskau was — Es schreiben dort valutawillig "Genossen" sür die "Tagwacht" Kas..... Alfreb Sowas